

Das Reich der Himmel (1. Vortragsreihe)

Teil 1

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Dieringhausen
Datum	22.02.2002
Länge	01:01:36
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw006/das-reich-der-himmel-1-vortragsreihe

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte in dieser Vortragsreihe damit beginnen, die Gleichnisse über das Reich der Himmel zu betrachten. Es sind insgesamt zehn Gleichnisse im Matthäusevangelium. Der heutige Vortrag wird vorwiegend ein Einleitungsvortrag zu diesem Thema sein.

Wir lesen einige Verse aus Matthäus 13.

Vers 1 An jenem Tag ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See. [00:01:06] Und es versammelten sich große Volksmengen bei ihm, sodass er in ein Schiff stieg und sich setzte. Und die ganze Volksmenge stand am Ufer. Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach. Siehe, der Seemann ging aus, um zu säen. Und als er säte, fiel einiges an den Weg. Und die Vögel kamen und fraßen es auf.

Vers 10 Oder vielleicht noch zunächst Vers 8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht, das eine hundert, das andere sechzig, das andere dreißigfach. [00:02:07] Wer Ohren hat, zu hören, der höre. Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm. Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er beantwortete und sprach zu ihnen. Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen. Ihnen aber ist es nicht gegeben.

Vers 18 Hört ihr nun das Gleichnis vom Seemann?

So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war.

[00:03:04] Dieser ist es, der an den Weg gesät ist.

Vers 24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach. Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. Als aber die Saat aufsproste und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Die Knechte des Hausherrn kamen aber herzu und sprachen zu ihm. Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher

hat er denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen. Ein feindseliger Mensch hat dies getan. [00:04:04] Die Knechte aber sagten zu ihm. Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber sprach, er aber spricht. Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit diesem den Weizen ausrauft. Lasst beides zusammenwachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte, werde ich den Schnittern sagen, lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Scheune. Vers 34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Volksmengen, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen. Damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, der spricht, ich werde meinen Mund auf tun in Gleichnissen, [00:05:03] ich werde aussprechen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war. Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen, deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers. Er beantwortete und sprach, der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, der Acker aber ist die Welt. Der gute Same aber sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel, die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters. Die Schnitte aber sind Engel. Wie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, so wird es in der Vollendung des Zeitalters sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Ärgernisse zusammenlesen und die, welche die Gesetzlosigkeit tun. [00:06:07] Und sie werden sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, zu hören, der höre. Soweit Gottes Wort.

Wir werden nicht den ganzen Text, den wir gelesen haben, betrachten können. Ist doch nicht meine Absicht. Aber wir müssen doch einen gewissen Schrifttext haben, um auch Überblicke geben zu können. Aber zunächst einige einleitende Gedanken zu diesem Thema.

Es besteht für uns immer die Gefahr einer gewissen Einseitigkeit.

[00:07:03] Das heißt, es besteht die Gefahr, entweder nur die Gedanken Gottes über die Versammlung vorzustellen und danach zu forschen. Und es besteht zweitens die Gefahr, nur die Gedanken des Reiches über zu betonen und die Wahrheit über die Versammlung zu vernachlässigen. In zurückliegenden Jahrzehnten ist vielleicht, ich will das mit Vorsicht sagen, in unserer Mitte mehr die Wahrheit der Versammlung, so wertvoll sie ist, überbetont worden und der Gedanke an das Reich etwas vernachlässigt worden. Aber in den letzten Jahren, scheint mir, ist hier und da der Gedanke des Reiches wieder sehr stark überbetont worden. Vielleicht etwas auf Kosten der Wahrheit über die Versammlung. [00:08:02] Aber Gottes Wort ist nicht einseitig. Gottes Wort ist ausgewogen, ist homogen. Und wir möchten das auch sein. Und wenn wir jetzt in diesen Tagen etwas hören über das Reich, dann wird damit nicht der Gedanke im Blick auf die Versammlung irgendwie an die Seite gestellt, sondern wir wollen uns an beidem erfreuen und wir werden auch sehen, dass wenn es um die Wahrheit über das Reich geht, auch der Gedanke der Versammlung beinhaltet ist. Grundsätzlich hat der Gedanke an das Reich mehr die Erde zum Schwerpunkt. Und der Gedanke an die Versammlung hat mehr den Himmel zum Schwerpunkt. Und diese Gedanken wechseln sich in der Schrift immer wieder ab. Ist dir das schon mal aufgefallen? Gleich zu Beginn im ersten Buch Mose. Gott hat Ansprüche an die Erde. Die macht er immer wieder geltend. [00:09:06] Und dann nach einer gewissen Zeit beruft er von der Erde Menschen für den Himmel. Zunächst hat Gott Adam auf die Erde gestellt, die er vorher zubereitet hatte und bewohnbar gemacht hatte für den Menschen. Dann sehen wir in Henoch einen Menschen, der für den Himmel berufen und bestimmt ist. Anschließend haben wir wieder in Noah die Berufung Gottes für die Menschen auf der Erde. Das heißt also auch nach dem Sündenfall stellt Gott Ansprüche an die Erde. Es ist seine Schöpfung, die er ins Leben

gerufen hat. Und letztlich möchte Gott, dass auf dieser Erde die sittlichen Werte Gottes wiedergefunden werden.

[00:10:02] Da wo die Sünde Einzug gehalten hat, da möchte Gott letztlich, dass seine Wertmaßstäbe einen bleibenden, dauerhaften Niederschlag finden. Gerechtigkeit, Friede, Freude im Heiligen Geist zum Beispiel. Und Gott wird letztlich seine Ansprüche an die Erde immer wieder geltend machen und wird letztlich auch in seinen Wegen mit der Erde zu einem Ziel kommen, wenn wir sehen, und zwar in der Erfüllung seiner Gedanken im tausendjährigen Friedensreich.

Nun haben wir diesen Gedanken an das Reich von gleich zu Beginn der Bibel. Es wird uns zum Beispiel in der Geschichte Josefs deutlich vorgestellt, [00:11:05] der ein Vorbild ist von dem herrschenden Herrn Jesus im tausendjährigen Reich. Dann haben wir in den Segnungen, die durch Jakob über seine Söhne ausgesprochen werden, eindeutig in Judah einen Hinweis auf diese Herrschaft des Herrn auf dieser Erde. Nicht weichen wird der Herrscherstab von Judah.

Aber wir werden sehen, dass immer dann, wenn Gott den Menschen für die Erde berufen hat, seine Ansprüche an die Erde geltend machte, durch die Untreue des Menschen alles verwirkt wurde. Immer wieder. Auch als Noah auf die gereinigte Erde gestellt wurde, war das so. Sodass Gott jetzt letztlich in seinen Gedanken ein bestimmtes Volk auserwählt hat für diese Erde. Israel.

[00:12:12] Nicht weil sie besser waren als die übrigen Völker, aber er wollte in der Auserwählung dieses Volkes seine Ansprüche an die Erde geltend machen. Sie sollten ein Zeugnis sein, allen übrigen Nationen, von dem einen wahren Gott. Aber die Untreue dieses Volkes, wie wir wissen, hat auch die Gedanken Gottes letztlich nicht verhindert, aber zumindest aufgehoben in der Verwirklichung seiner Absichten. Anstatt diesem einen Gott zu dienen, haben sie sich fremden Göttern hingegeben. Gott hat sich immer wieder bemüht um dieses Volk. Und zuletzt sandte er seinen Sohn.

[00:13:03] Er sandte diesem Volk einen Befreier. Das Volk war durch ihre Untreue unter die Fremdherrschaft vieler, vieler fremder Könige gekommen. Es war zerstreut worden, das zweistimmige Volk. Die babylonische Gefangenschaft, das zehnstimmige Volk, schon vorher in der syrische Gefangenschaft. Ein Überrest aus dem zweistimmigen Volk kehrte zurück. Aber insgesamt war das Volk abgewichen. Und dann sandte Gott letztlich seinen Sohn, den Messias, den verheißenen König, zu diesem Volk. Um diesem Volk auf der Erde ein Reich aufzurichten, das in vielen Stellen des Alten Testaments angekündigt war. Die muss ich jetzt nicht alle aufschlagen.

[00:14:01] Fast in jedem Propheten des Alten Testaments wird dieses Reich, diese Herrschaft mit einem anwesenden König auf der Erde in seinem Volk angekündigt. Aber was hat dieses Volk mit diesem Messias gemacht? Sie wollten ihn nicht. Die Masse des Volkes hat ihn abgelehnt.

Er hat Buse verkündigt, als er auf dieser Erde war. Als eine Voraussetzung, um in dieses Reich einzugehen. Sonst ein Vorläufer, Johannes der Täufer, sagt in Matthäus 3 zu Beginn, tut Buse. Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Und der Jesus selbst hat es in Matthäus 4 wiederholt. Tut Buse.

Aber hat das Volk Buse getan? Einzelne wohl, aber die Gesamtheit haben ihn nicht angenommen.

Dieser Gedanke, dass Buse nötig war, um in dieses Reich einzugehen, war anscheinend der Masse des Volkes gar nicht mehr bekannt. [00:15:11] Aber der Jesus sagt in Johannes 3, Vers 5, es sei denn,

dass jemand aus Wasser und Geist geboren werde, sonst kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Das war eine Bedingung dafür. Und das hätten sie eigentlich wissen müssen.

Denn schon in Ezechiel 36, glaube ich, wird in einem dieser Verse gesagt, vielleicht schlage ich das mal eben auf, um auch zu zeigen, dass das aus dem Alten Testament bekannt sein musste.

Ezechiel 36, Vers 26, Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben. [00:16:04] Und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischendes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben und werde machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut und so weiter. Das hätte bekannt sein dürfen.

Aber der Jesus muss zu Nicodemus sagen, du bist der Lehrer Israels und weißt dieses nicht. Nun, diese innere Erneuerung war nötig, wie gesagt, um in dieses Reich einzugehen.

Aber der Messias wurde verworfen.

Er wurde nicht angenommen. Und jetzt nähern wir uns schon so allmählich unserem Kapitel. Und wir müssen den Zusammenhang sehen, der jetzt zwischen Matthäus 12 und Matthäus 13 besteht, damit wir den Werdegang erkennen. [00:17:09] In Matthäus Evangelium ist der Herr der gesandte Messias. Und die Verwerfung des Messias haben wir in Matthäus Evangelium wo? In Kapitel 12.

Da schauen wir uns das mal an. In Matthäus 12 hat der Jesus die Dämonen ausgetrieben. Vers 22, ein Besessener wurde zu ihm gebracht. Und er hat ihn geheilt und ihn von seiner Besessenheit befreit. Und dann sagen die Pharisäer zu ihm, zu dem Herrn Jesus, der treibt die Dämonen nicht anders aus, Vers 24, als durch den Beelzebub, den Fürsten der Dämonen. Und dann musste er Jesus ihnen anschließend sagen, dass ihnen diese Lästerung, in Vers 31, nicht vergeben wird.

[00:18:16] Das war der Höhepunkt der Verwerfung von Seiten der Führer dieses Volkes. Und sie unterstellen dem Herrn, das machst du gar nicht durch den Heiligen Geist, sondern das tust du durch einen dämonischen Geist. Und daraufhin verlässt der Herr Jesus in Matthäus 13, Vers 1 das Haus.

Das heißt, er verlässt Israel und setzt sich an den See.

Wendet sich den Nationen zu. Das ist ein Wendepunkt in diesem Matthäus Evangelium.

Ein ganz wichtiger Punkt, um die Gleichnisse über das Reich der Himmel zu verstehen. [00:19:06] Der Jesus sucht also jetzt nicht mehr länger Frucht in Israel, wie er das sehr deutlich getan hat.

Zum Beispiel an Isaiah 5 denken, da hat der Jesus aus diesem auserwählten Volk Frucht gesucht und hat vieles getan, um diese Frucht zu bewirken.

Es heißt dort, dass sein Geliebter, spricht Gott von dem Herrn Jesus, ein Weinberg hatte auf einem fetten Hügel. Er grub ihn um und zäuberte ihn von Steinen, bepflanzte ihn mit Edelreben, er baute einen Turm in seiner Mitte, gieb eine Kälte darin aus und er wartete, dass er Trauben brächte. [00:20:01] Aber er brachte Herrlinge. Keine Frucht. Und wir haben den Gedanken auch im Neuen Testament, wenn wir an Lukas 13 denken, das sind eigentlich bekannte Stellen, nur um das mit der Schrift etwas zu belegen. In Lukas 13 lesen wir ab 6, Vers 6, das Gleichnis von dem Feigenbaum in

seinem Weinberg.

Das ist mehr der Gedanke, dass er von dem zurückgekehrten Überrest aus der babylonischen Gefangenschaft Frucht suchte. Er kam und suchte Frucht darin und fand keine. Dann sagte er letztlich, lass ihn noch dieses Jahr stehen. Und wenn er Frucht bringt, gut, Vers 9, wenn aber nicht, so kannst du ihn künftig abhauen. Und jetzt ist der Moment gekommen, wo er nicht mehr länger Frucht nur in Israel sieht, sondern er wendet sich in seiner Gnade und Barmherzigkeit den Menschen im Allgemeinen zu. [00:21:11] Das ist der große Gedanke zwischen Kapitel 12 und 13 des Matthäusevangeliums. Es war also nicht alles verloren, obwohl dieses Volk den Messias abgelehnt hatte. Nein, es gibt eine Zwischenperiode.

Gott hat seine Gedanken im Blick auf die Aufrichtung des Reiches nicht endgültig beiseite gelegt. Er hat sie nur für eine gewisse Zeit verschoben, aufgeschoben und wird sie in Erfüllung bringen, wenn diese Segensperiode des tausendjährigen Reiches beginnt. Und in der Zwischenzeit hat Gott jetzt die Gedanken über sein Reich geändert. [00:22:01] Jetzt kommen wir zu dieser Zwischenperiode und müssen uns darüber etwas Gedanken machen, was nun der Ausdruck Reich der Himmel bedeutet.

Wir haben diesen Ausdruck nur im Matthäusevangelium, und zwar 32 Mal, wo ein Jude zu Juden schreibt, die etwas kannten, die aus dem Alten Testament etwas wussten über diese Herrschaft vom Himmel her über die Erde.

Man könnte jetzt hier viele Stellen anführen, um diesen Gedanken zu untermauern.

Ich möchte nur mal kurz an den Anfang des Matthäusevangeliums gehen, wo das Reich durch Johannes den Täufer angekündigt wird in Matthäus 3, [00:23:11] und in Matthäus 3 Vers 1 und in Matthäus 4 Vers 17 noch einmal durch den Herrn Jesus bestätigt wird, Thubuse, das Reich der Himmel, ist nahegekommen. Und das war etwas, was er ihnen gar nicht erklärt hat. Er hat den Zuhörern jetzt nicht gesagt, was das bedeutet, weil er ganz einfach wusste, die Juden, zu denen ich rede, haben eine gewisse Vorstellung davon, dass auf der Erde ein Reich existieren würde, das vom Himmel aus regiert wird. Ich möchte da einmal erinnern an zwei Stellen, man könnte jetzt viel mehr anführen, eine aus dem Propheten Daniel und noch eine aus den Psalmen, [00:24:01] nur um zu zeigen, dass das für die Juden nicht ein völlig neuer Gedanke war. In Daniel 2 lesen wir in Vers 44, Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, achten wir auf die Ausdrücke, der Gott des Himmels wird ein Königreich aufrichten, welches ewig nicht zerstört und dessen Herrschaft keinem anderen Volk überlassen wird. Wir haben weitere Stellen in Daniel 4 und Daniel 7, die ich jetzt aber nicht alle lesen will. Dann noch eine Stelle aus Psalm 89, Vers 29, Und ich will seinen Samen einsetzen für immer und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

Also dieser Gedanke war den Juden nicht fremd, aber [00:25:06] so wie es im Alten Testament angekündigt war, konnte es nicht erstehen und wir haben auch vorhin gesehen warum, weil das Volk diesen König, der zu ihnen gekommen war, nicht angenommen hatte. Aber jetzt nimmt dieses Reich eine andere, bis dahin verborgene Gestalt an.

Wie gesagt, es ist nicht alles verloren, obwohl in Apostelgeschichte 3, Vers 21 steht, dass, ich kann es jetzt nicht gerade zitieren, das ist aber ein wichtiger Vers, der da schön hinpasst, in Apostelgeschichte 3 in dieser Rede des Petrus sagt er, dass jetzt der Himmel den zuvor bestimmten Christus aufnehmen musste, [00:26:02] weil er eben verworfen worden war, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher

geredet hatte. Das stimmt, das ist wahr, das musste sein, aber es gibt doch ein Reich. Und zwar ein Reich in einer vorher nicht angekündigten Gestalt, das eine andere Form annimmt und deshalb ist auch jetzt in unserem Kapitel öfters die Rede von Geheimnissen des Reiches der Himmel.

Warum dieser Ausdruck auf einmal? Weil das, was jetzt durch den Herrn Jesus offenbart wird und erklärt wird, im Alten Testament nicht bekannt war. Und das ist etwas, ihr lieben jungen Freunde auch, dass ihr euch vielleicht einmal, wenn ihr Interesse an der Schrift habt und sie etwas erforschen möchtet, merken könnt. [00:27:03] Wenn im Neuen Testament irgendwo, ganz egal wo, die Rede ist von einem Geheimnis, dann dürft ihr nie denken, jetzt wird etwas sehr Geheimnisvolles gesagt. Etwas Mysteriöses, was man nicht versteht.

Ganz im Gegenteil. Wenn im Neuen Testament von einem Geheimnis die Rede ist, meint es immer, ich glaube ohne Ausnahme, etwas was im Alten Testament verborgen war, nicht geoffenbart war, jetzt aber durch den Herrn Jesus gemacht wird. Ich möchte mal ein Beispiel, stellvertretend für viele, erklärend anführen. Das ist die bekannte Stelle 1. Timotheus 3,16. Ihr wisst, was da steht, ja? Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. [00:28:04] Nicht geoffenbart worden im Fleisch. Ich weiß, dass das jetzt nur ein erklärender Vergleich ist. Hat nichts mit dem Reich der Himmel zu tun, was ich jetzt sage. Aber mir tut es immer etwas leid. Wenn in Verbindung mit dieser Stelle gesagt wird, ja, das Geheimnis der Gottheit, das können wir nie erklären. In die Bundeslade können wir nicht schauen. Diese Aussagen an sich sind richtig. Aber das ist keine Erklärung von 1. Timotheus 3,16. Tut mir leid, Bruder, wenn ich das mal so deutlich sage. In 1. Timotheus 3,16 geht es überhaupt nicht um ein Geheimnis. Was jetzt immer noch ein Geheimnis wäre, nein. Die Stelle sagt, das was Gottseligkeit ist, ist bisher nicht bekannt gewesen.

Niemand wusste zu Recht, was Gottseligkeit war. [00:29:01] Aber jetzt ist das kein Geheimnis mehr. Jetzt ist in dem Fleisch gewordenen Herrn Jesus offenbar geworden, was Gottseligkeit ist.

Der Jesus als Gott, offenbar geworden im Fleisch, hat uns in seinem Leben vorgelebt, gezeigt, was ein Leben der Frömmigkeit und Hingabe an Gott ist. Das war nur ein erklärendes Beispiel für das Wort Geheimnis. Und so ist es jetzt auch hier in unserem Kapitel. Jetzt erklärt der Herr Jesus Ihnen die neue Gestalt des Reiches. Und zwar hat dieses Reich zwei Formen.

Einmal diese geheimnisvolle, bis jetzt verborgene Gestalt, [00:30:02] die es im Alten Testament niemals inhaltlich gab. Und die wird jetzt erklärt, da werden wir uns gleich mit beschäftigen. Und zweitens hat das Reich eine machtvolle, sichtbare Form, die aber erst im tausendjährigen Reich in Erscheinung treten wird. Und dieses Reich in der verborgenen Gestalt meint, dass es, obwohl der König verworfen worden ist, jetzt trotzdem ein Reich gibt. Aber nicht mit einem anwesenden König auf der Erde, sondern mit einem abwesenden Herrn im Himmel. Das Reich der Himmel bedeutet nicht den Himmel selbst. Es ist nicht das Himmelreich. [00:31:02] Das wäre ein armer Himmel, Geschwister. Das wäre ein trauriger Himmel, wo Unkraut den Weizen überwuchert. Nein, nein, das ist nicht der Himmel. Nein, es ist ein Reich auf der Erde, das aber vom Himmel aus regiert wird.

Ich will das mal ganz einfach sagen. Das Reich der Himmel ist heute da, überall da auf der Erde, wo die Christenheit zu finden ist.

Es ist da, wo man sich auf der Erde zu Christus bekennt.

Ob das Bekenntnis echt oder unecht ist, tut mal nichts zur Sache. Aber wo man ein Bekenntnis hat

zu Christus, da ist Reich der Himmel.

Es ist letztlich heute die Christenheit.

Nun wollen wir uns einen weiteren Einleitengedanken zuwenden. [00:32:06] Wir müssen jetzt etwas über die Zeitspannen nachdenken, über die Zeitepochen, die das Reich der Himmel hat, die auch das Reich Gottes hat und die die Versammlung umfasst.

Die sind nicht deckungsgleich.

Das Reich der Himmel setzt einen verworfenen, gekreuzigten und jetzt im Himmel weilenden, abwesenden Herrn voraus.

Das Reich der Himmel in dieser verborgenen Gestalt begann also mit der Himmelfahrt des Herrn Jesus.

Mit einem abwesenden Herrn. [00:33:03] Und dauert an, wie lange?

Bis zu einem wiederkommenden Herrn. Nicht zur Entrückung, sondern mit einem wiederkommenden Herrn zur Aufrichtung des tausendjährigen Reiches. Also, es endet mit dem anwesenden Herrn auf der Erde.

Die Zeitspanne umfasst also die Abwesenheit des Herrn. Und wenn der Jesus dann wieder anwesend ist, dann geht dieses Reich der Himmel über in das tausendjährige Reich mit zwei verschiedenen Aspekten, aber dazu später mehr. Die Zeitspanne der Versammlung ist nicht deckungsgleich mit der Zeitspanne des Reiches der Himmel. Die Versammlung nahm ihren Anfang nicht mit der Himmelfahrt des Herrn, sondern in Apostelgeschichte 2 mit dem Hinniederkommen des Heiligen Geistes, [00:34:04] der mit einem Geist die Gläubigen zu einem Leib getauft hat. Apostelgeschichte 2, Tag der Pfingsten. Und die Zeit der Versammlung auf der Erde endet, das wissen wir alle, mit der Entrückung der Versammlung, der Gläubigen. Dann dauert das Reich der Himmel aber noch etwas an.

Jetzt habe ich noch nichts gesagt über das Reich Gottes. Das ist jetzt nicht ganz einfach.

Ich habe gesagt, nur Matthäus erwähnt den Ausdruck Reich der Himmel. Alle anderen Evangelien nicht. Matthäus erwähnt aber auch, ich glaube viermal, das Reich Gottes. Ich nenne mal eben vielleicht zwei Stellen, kann man sich auch nachschlagen in der Konkurrenz. Die erste Stelle über das Reich Gottes haben wir in Kapitel 6, am Ende.

[00:35:05] Vers 33 drachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Dann will ich mal noch eine zweite Stelle nennen in Kapitel 12, Vers 28.

Wenn ich durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Und dazu eben noch schnell eine Parallelstelle, die wichtig ist jetzt zur Erklärung dieser Ausdrücke. In Lukas 17 sagt der Jesus...

[00:36:06] Dankeschön.

Lukas 17, Vers 20 und 21, wo die Pharisäer ihn fragen, wann kommt das Reich Gottes? Und dann sagt der Herr am Ende von Vers 21, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Das bedeutet, das Reich Gottes in seiner Person war jetzt mitten unter ihnen.

Nun, wenn wir diese beiden Ausdrücke, Reich Gottes und Reich der Himmel, miteinander vergleichen, dann gibt es manche Stellen, wo man die beiden Begriffe einfach austauschen kann.

Wenn wir zum Beispiel in unserem Kapitel, etwas später, in dem Gleichnis über das Senfkorn, [00:37:03] ab Vers 31, Reich der Himmel lesen, dann lesen wir in der Parallelstelle im Magusevangelium zum Beispiel den Ausdruck Reich Gottes. Es gibt also Stellen, wo man die Begriffe austauschen kann. Aber bei weitem nicht überall.

An den meisten Stellen kann man sie nicht austauschen. Deshalb müssen wir schon über einen gewissen Unterschied nachdenken. Der Zusammenhang wird es öfters klar machen, was gemeint ist an der Stelle, aber grundsätzlich darf man sagen, dass der Ausdruck Reich Gottes mehr ein Name ist, der wie eine Überschrift steht, ein Sammelname, ein Ausdruck, der mehr den geistlichen Bereich dieses Reiches vorstellt.

[00:38:03] Zum Beispiel Römer 14. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Friede und Freude und Gerechtigkeit im Heiligen Geist. Das ist eine Stelle, die sehr deutlich diesen inneren geistlichen Aspekt dieses Reiches vorstellt. Und der war zu ihnen gekommen, das kann man gut verstehen, in der Person des Herrn Jesus selbst.

Sodass das Reich Gottes in dieser Beziehung begann, als der Jesus auf diese Erde kam. Und eine zweite Stelle, die das auch ziemlich deutlich macht, ist 1. Korinther 4, im Blick auf das Reich Gottes. Wir lesen dort in Vers 20, denn das Reich Gottes besteht nicht im Wort, sondern in Kraft.

Es ist der Bereich der ordnenden und regierenden Macht Gottes in göttlicher Weisheit auf der Erde.

[00:39:07] Aber das Reich der Himmel zeigt mehr die Zeitepoche, zeigt mehr Entwicklungen, zeigt auch mehr die Verantwortlichkeit des Menschen in diesem Bereich, auch seine Untreue, zeigt die Fehlentwicklung, zeigt auch das Tun Satans, letztlich aber auch, das werden wir sehen, den wahren inneren Kern dieses Reiches.

Dann noch einen weiteren Gedanken zum Unterschied gegenüber der Versammlung.

Im Reich wird das Böse und das Gute nebeneinander zusammen aufwachsen. [00:40:09] Und es bleibt nebeneinander bestehen bis zur Ernte.

Das Böse im Reich wird nicht entfernt, es bleibt.

Aber das offenbar gewordene Böse in der Versammlung, 1. Korinther 5, werden wir auch noch sehen, wenn wir die Gleichnisse im Einzelnen betrachten, muss hinausgetan werden.

Nun hat das Reich der Himmel, das muss noch ergänzend dazu gesagt werden, aber auch einen inneren geistlichen Bereich.

Das werden wir sehen, wenn wir an die zweite Dreiergruppe des Reiches der Himmel in der Betrachtung in Matthäus 13 kommen. Zu dieser Einleitung werde ich gleich etwas sagen. Das sind die drei Gleichnisse über den Schatz, über die Perle und über die Fische. [00:41:01] Da sehen wir, dass es auch einen wirklich inneren, wahren Kern göttlichen Lebens im Reich gibt. Das sind diejenigen, die die Versammlung bilden. Den gibt es also auch, diesen Aspekt im Reich der Himmel. Nun, dazu vielleicht noch eben auch die eine oder andere Stelle aus dem Matthäus-Evangelium, die diesen Charakter zeigt.

Mal Matthäus 18.

Da heißt es in Vers 3, wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen. Oder auch Matthäus 11.

Unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer. Der kleinste Arbe im Reich der Himmel ist größer als er. Das zeigt uns, wie gesagt, neben diesen Gleichnissen, die ich eben schon erwähnt habe, [00:42:04] dass es im Reich der Himmel auch einen inneren, geistlichen, göttlichen Bereich gibt, der gleichsam unverwundbar ist. Und dann wollen wir uns einteilend noch mit den Gleichnissen im Reich in Matthäus 13 beschäftigen.

Es gibt in Matthäus 13 insgesamt 8 Gleichnisse.

Stimmt das? Oder sind es nur 7? Vielfach wird von der Zahl 7 ausgegangen, weil wir einfach oft die Zahl 7 lieben. Aber es sind 8.

Das erste ist das Gleichnis vom Sägemann. [00:43:03] Und das wird nicht überschrieben mit einem Gleichnis vom Reich der Himmel. Das erste Gleichnis in Matthäus 13 ist nicht ein Gleichnis vom Reich der Himmel. Und dann kommen 6 Gleichnisse über das Reich der Himmel. Ich darf sie der Reihe nach mal eben aufzählen. Das ist zuerst das Gleichnis vom Unkraut im Acker. Das haben wir gelesen. Dann ist es das Gleichnis vom Senfkorn. Und dann das Gleichnis, wo eine Frau Sauerteig unter das Mehl mengt.

Vers 33.

Das ist die erste Dreiergruppe.

Dann haben wir eine zweite Dreiergruppe, wo wir den wahren Kern des Reiches sehen. Das ist der Schatz im Acker, Vers 44. [00:44:01] Und der Kaufmann, der schöne Perlen sucht, Vers 45, 46. Und dann das Gleichnis, wo das Netz ins Meer geworfen wird und die Fische sammelt. Das sind wieder 3 Gleichnisse. 7 also bis jetzt. Und dann kommt das 8. in Vers 52. Das oft übersehen wird. Das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn. Das ist das 8. Der Schöne, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt. Jetzt mache ich eine gewisse Einteilung dieser Gleichnisse. Der Jesus stellt oft Gleichnisse paarweise zusammen.

Das ist eine gewisse Methode, wie der Herr Vorgänge schildert.

Denken wir nur an Lukas 15.

Wo 3 Gleichnisse genannt werden über etwas, was verloren ist.

[00:45:08] Das verlorene Schaf, die verlorene Drachme, der verlorene Sohn. Oder ist es 16? Weiß ich gar nicht genau. 15, ja Dankeschön. 3 Gleichnisse zusammengestellt. Und hier haben wir auch gewisse Gruppen. Werden wir gleich noch sehen. Das 1. und das letzte Gleichnis sind keine Gleichnisse vom Reich der Himmel. Rahmen aber die übrigen Gleichnisse ein. Das heißt, wenn wir das 1. Gleichnis vom Seemann nicht verstehen, werden wir auch die übrigen 6 Gleichnisse kaum verstehen. Darauf werden wir gleich noch zu sprechen kommen. Und das 8. Gleichnis ist ein Gleichnis, was eine Schlussfolgerung zieht aus all den voraufgegangenen gleichnissaften Belehrungen. [00:46:03] Dann dazwischen haben wir 6 Gleichnisse vom Reich der Himmel.

Insgesamt, Geschwister, gibt es 10 Gleichnisse vom Reich der Himmel. Ist auch interessant und die wollen wir kurz aufteilen jetzt. In Matthäus 13 haben wir 6.

Nun diese 10 Gleichnisse kann man aufteilen in 3 Dreiergruppen und in ein letztes abschließendes Gleichnis. Die 1. Dreiergruppe in Matthäus 13.

Unkraut, Senfkorn, Sauerteig.

Zeigt uns die äußere Entwicklung des Reiches.

Die äußere historische Entwicklung. Und zwar alle 3 in negativer Hinsicht.

[00:47:05] Das 1. Die Vermischung von Gut und Böse.

Das 2. Von diesem Senfkorn.

Die äußere machtvolle Entfaltung der Christenheit in dieser Welt. Und das 3. Die innere Verdorbenheit in diesem Reich.

Dann kommt die 2. Dreiergruppe.

Schatz, Kaufmann, Fische.

Zeigt uns den inneren Wert dieses Reiches.

Woran Gott sein Wohl gefallen hat.

Die einzelnen Gläubigen, die den Schatz bilden. Die Versammlung, die in der Perle vorgestellt wird. Die Art und Weise, wie die Fische gesammelt werden. [00:48:03] Und diese Versammlung bilden. Dann kommt eine 3. Dreiergruppe. Und die haben wir in den 3 Gleichnissen Matthäus 18, 20 und 22. Ich fasse das jetzt nochmal etwas zusammen, um einen Überblick zu geben. Und in diesen 3 Gleichnissen werden uns bestimmte Personengruppen im Reich unter einer bestimmten Verantwortung gesehen. Und dann haben wir im letzten Gleichnis, in dem 10. Gleichnis über das Reich der Himmel. In Matthäus 25 das Gleichnis von den 10 Jungfrauen. Und wieder gibt es wunderbare Parallelen. Das 1. Gleichnis vom Unkraut im Acker. Und das 10. Gleichnis von den 10 Jungfrauen.

Beide geben uns einen Überblick über die ganze Zeit des Reiches.

[00:49:01] Von Anfang bis zu Ende.

Denken wir an das Unkraut. Es wird gesät. Und am Schluss, am Ende, gibt es Gericht. Das Gleichnis umfasst die ganze Zeit. Es wird von der Erde aus besichtigt.

Aber es umfasst die ganze Zeit. Und das letzte, das 10., gibt uns wieder einen Überblick. Und interessanterweise steht da in Matthäus 25, anders als in Matthäus 13, das Reich der Himmel ist gleich geworden. In Matthäus 25 wird gleichsam ein Rückblick getan auf diese ganze Zeit. Es ist die Rede vom Ausgehen der Jungfrauen. Und ganz am Ende kommt der Bräutigam. Und dann die, die bereit sind, gehen mit ihm ein. Und die 5 anderen, die töricht sind, gehen verloren. Wieder ein Überblick über diese ganze Zeit. Das war eine kleine Einteilung über diese 10 Gleichnisse vom Reich der Himmel. [00:50:05] Und dann gibt es auch hier wieder gewisse Paare. Das soll der letzte Gedanke zu dieser Einteilung sein. Ich habe schon gesagt, das erste und das letzte bilden ein gewisses Paar. Dann bilden dazwischen jetzt bei diesen 6 auch wieder gewisse Gleichnisse Paare.

Nach dem Unkraut im Acker kommen die beiden Senfkorn und Sauerteig. Diese beiden bilden auch ein Paar.

Ist ganz ähnlich. Und dann kommt das zweite Paar Schatz und Perle.

Wo beide Male hingewiesen wird auf den wahren Kern göttlichen Lebens in diesem Reich.

Dann wollen wir uns jetzt noch etwas diesem gelesenen Text zuwenden. [00:51:05] In Verbindung mit dem ersten Gleichnis in Matthäus 13. Was, wie ich gesagt habe, kein Gleichnis vom Reich der Himmel ist.

Ich muss noch einen Gedanken dazwischen schieben, fällt mir gerade ein. Die ersten 4 Gleichnisse in Matthäus 13.

Auch mal ein unterschiedlicher Gedanke. Die ersten 4 werden geredet zu den Volksmengen.

Ich habe das auch betont beim Lesen. Vers 2, es versammelten sich große Volksmengen bei ihm.

Ihnen sagt er diese 4 Gleichnisse.

Das erste, was kein Gleichnis vom Reich der Himmel ist und die übrigen 3. [00:52:01] Und die Jünger treten dann zu ihm in Vers 10 und sagen, warum redest du in Gleichnissen? Und dann sagte er ihnen, weil es euch gegeben ist.

Das hat er zu den Jüngern, die Geheimnisse des Reiches zu erkennen. Jenen aber, den Volksmengen, ist es nicht gegeben. Und wenn wir das weiterlesen würden, erfüllt sich sogar eine Gerichtsverheißung aus dem Propheten Jesaja im Blick auf das abgewichene Volk. Und danach lesen wir in Vers 34 in unserem Kapitel.

Nachdem er ihnen diese 4 Gleichnisse gesagt hat. Und das erste Gleichnis vom Seemann auch erklärt hat.

Danach geht er wieder in Vers 36 in das Haus. Und spricht jetzt nur noch zu den Jüngern.

[00:53:04] Die Deutung über das Gleichnis vom Unkraut im Acker wird nur den Jüngern gegeben. Und die anderen 3 Gleichnisse über den inneren Wert des Reiches wird nur den Jüngern gegeben. Und wir lesen das sehr deutlich im Magusevangelium in Kapitel 4.

In Anlehnung an diese Belehrung im Haus.

In Vers 10. Und als er allein war, fragten ihn die, die um ihn waren, mit den Zwölfen über die Gleichnisse. [00:54:01] Und er sprach zu ihnen, euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen. Denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil.

Nun etwas noch zu diesem ersten Gleichnis über den Seemann.

In Vers 3 haben wir gelesen, Ziel der Seemann ging aus, um zu säen.

Es ist gut sofort die Erklärung etwas dazu zu nehmen, denn in Vers 37 wird gesagt, dass der Seemann der Jesus ist.

Das ist grundsätzlich wahr. Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. [00:55:03] Und was hat er gesät?

Nun, er hat das Wort Gottes gesät. Vers 19 heißt es, das Wort vom Reich.

Das ist das Wort Gottes, hier aber in einem speziellen Charakter, wo die Autorität des Herrn im Reich betont wird. Aber es ist das Wort. Nun, und dieses Wort wird jetzt wo gesät?

Ich habe in meiner Bibel die beiden Worte unterstrichen, er ging aus. Das bedeutet, er überschreitet die Grenzen Israels.

Wir haben hier die beginnende Tätigkeit des Säens über Israel hinaus durch den Herrn selbst. Und das müssen wir verstehen, um den Gedanken der Geheimnisse über die Gleichnisse vom Reich der Himmel zu verstehen. [00:56:10] Nicht mehr Israel allein ist das, was der Herr jetzt mit dem Wort Gottes erreichen will.

Sondern aufgrund der Verwerfung dieses Volkes wendet sich der Herr letztlich allen Menschen zu. Bisher hatte man durch den Herrn etwas ganz anderes gehört. Er hatte gesagt, geht nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israels. Wendet euch nicht den Nationen zu. Das war bisher die Belehrung gewesen. Aber jetzt gibt er selbst Veranlassung über die Grenzen Israels hinaus zu wirken und das Wort Gottes zu verbreiten.

[00:57:03] Es ist jetzt das wahr geworden, was in Titus 2 steht. Ich glaube Vers 11, die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen.

Ich will jetzt nicht auf die Einzelheiten eingehen, das ist nicht mein Gedanke im Blick auf dieses erste Gleichnis. Nur den Gedanken vorstellen, dass die Menschen erreicht werden. Und der Same wird in das Herz der Menschen hineingestreut.

Das haben wir dann in der Erklärung in Vers 19 gelesen. Der Böse kommt und nimmt das weg, was in das Herz des Menschen gesät worden ist. Und nachdem die Jünger diese Erklärung verstanden

haben, dass der Jesus in seiner Gnade sich allen Menschen zuwendet, [00:58:11] wird es ihnen leichter fallen, auch die übrigen Gleichnisse vom Reich der Himmel zu verstehen, die er ihnen jetzt ab Vers 24 vorstellt. Und das möchte ich noch einmal mit Markus 4 belegen.

Denn dort sagt er jetzt in Vers 13, begreift ihr dieses Gleichnis nicht, das vom Sämann also. Und wenn ihr das nicht versteht, wie werdet ihr dann all die Gleichnisse verstehen? Der Vers zeigt uns, dass das eine Grundvoraussetzung ist, um die üblichen Gleichnisse vom Reich der Himmel erkennen und verstehen zu können. [00:59:06] Und wenn der Herr Gnade schenkt, werden wir dann morgen Abend damit beginnen, dieses erste Gleichnis vom Reich der Himmel ab Vers 24 vorzustellen. Schwester, ich weiß, dass das heute Abend etwas schwer war. Aber ich habe den Eindruck, dass diese vorlaufenden Erklärungen nötig waren, um wirklich zu erkennen, was das Reich der Himmel für unsere Tage bedeutet.

Noch einmal zusammenfassend, setzt einen abwesenden König voraus, der jetzt vom Himmel aus auf der Erde ein Reich hat, wo er göttliche Gedanken verwirklicht sehen möchte in denen, die zu diesem Reich gehören. [01:00:03] Es gibt eine äußere negative Entwicklung, Fehlentwicklung. Der Mensch wirkt, Untreue wird sichtbar, Satan wirkt. Es gibt aber auch einen inneren Kern dieses Reiches, der aus wirklichen Gläubigen besteht. Und es gibt einen Herrn, der auf der Erde seine Jünger hat, die ihm verantwortlich sind, auch die Grundsätze des Reiches, so wie sie uns zum Beispiel in Matthäus 5 bis 7 vorgestellt werden, zu praktizieren. Und der Eingang in dieses Reich, im Blick auf den wahren inneren Gehalt, wird durch die neue Geburt, durch die Wiedergeburt erreicht. Aber es gibt auch daneben, wie ich gesagt habe, unechte Bekenner, die kein wahres Leben haben, die aber auch ein Bekenntnis haben zu Christus [01:01:04] und es zum Beispiel durch die Taufe abgelegt haben, denn durch diese christliche Taufe kommt man in den Bereich dieses Reiches, man nennt den Herrn Jesus Herr, ohne wirkliches Leben zu haben und wird gerichtet später, obwohl man sich nach dem Namen Christi genannt hat, aber Christus nicht kannte. Und mit all diesen Einzelheiten werden wir uns dann ab dem morgigen Abend anhand des ersten Gleichnisses zunächst beschäftigen.